



# Vertagte Entscheidung zum Waldumbau bedeutet Stillstand statt Zukunftsorientierung

**Durch vertagte Entscheidung zur Forsteinrichtung hat der dringend notwendige Waldumbau mind. 2 bis 3 Jahre verloren!**

Um zu verstehen, welche Bedeutung die vertagte Entscheidung zum Waldumbau in der Sitzung des AUT hat, ist es wichtig sich die Chronologie der Entstehung der Forsteinrichtungserneuerung anzuschauen:

Die Forsteinrichtungserneuerung findet seit jeher alle 10 Jahre statt und jede Kommune kennt den Forsteinrichtungsstichtag für ihren Kommunalwald.

Ein Jahr davor wird die Kommune dazu aufgefordert, der höheren Forstbehörde ausführlich ihre Eigentümerzielsetzungen für ihren Wald mitzuteilen. Das Dezernat in Mannheim hat sich dafür entschieden, diese Zielsetzungen für den Stadtwald Mannheim durch eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Naturschutzbehörde, Naturschutzbeauftragte, Klimaschutzagentur, Grünflächenamt, Biotopvernetzungsplanung, Forstrevier und Forstamt zu formulieren.

Dieses einvernehmlich abgestimmte Zielsetzungspapier wurde im Anschluss an die höhere Forstbehörde als Grundlage für die Forsteinrichtungsplanung weitergeleitet.

Das Zielsetzungspapier berücksichtigt dabei alle für den Stadtwald wichtigen Funktionen und Ziele: Biodiversität, Biotopschutz, Artenschutz, Klimaschutz, Grundwasserschutz, Erholungsfunktion, Walderhaltung, Waldschutz, Sozialfunktion (Arbeitsplatz, Ausbildung), Holzverwertung - wobei die Schutz- und Erholungsfunktionen klar Vorrang vor der Nutzfunktion haben.

Als wichtigstes Ziel wird der Waldumbau hin zu einem klimastabilen Laubmischwald formuliert.

Die für den Stadtwald zuständigen Forstbeamten waren bei den Themen Waldbau und Klimawandel stets in einem engen wissenschaftlichen Kontakt mit den Experten der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg und der höheren Forstbehörde.

Der jetzt gefasste Beschluss die Entscheidung über die Forsteinrichtung zu vertagen - nachdem die Forsteinrichtungsplanung der höheren Forstbehörde vorlag – wird in Teilen der zuständigen Forstmitarbeiter\*innen auch als Misstrauen gegenüber der eigenen Forstverwaltung und der Planung der höheren Forstbehörde angesehen.

Eine Beteiligung - wie jetzt von einigen Mitgliedern im AUT gefordert - von Verbänden wie z.B.

Greenpeace hätte vor eineinhalb Jahren erfolgen können, um den bekannten traditionellen Ablauf der Forsteinrichtung zu gewährleisten.

Die Entscheidung über die Forsteinrichtung hätte bei Vorliegen der Planung bereits im Herbst 2019 erfolgen können. Die Verzögerung und Verschiebung um über ein halbes Jahr war nicht fachlich begründet. Und nun? Eine erneute Verschiebung ohne fachliche Begründung! Dabei bestünde gerade jetzt durch den Rückgang der Maikäferpopulation im Käfertaler Wald aktuell ein sehr günstiges Zeitfenster für die Anlage von Kulturen.

Die Schutzgemeinschaft Dt. Wald Kreisverband Mannheim steht klar zu den von den Fachleuten aus der Forstverwaltung sowie von den Experten der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg erarbeiteten Zielen in o.g. Zielsetzungspapier der Forsteinrichtungserneuerung, insbesondere den strukturierten und nachhaltigen der Waldumbau hin zu einem klimastabilen Laubmischwald.

In einem durch die Kulturgeschichte der Hardtwälder bedingten vergleichsweise artenarmen Wald kann nur die Investition in einen artenreicheren und laubbaumreicheren Mischwald mit nach wissenschaftlichen und empirischen Kenntnissen geeigneten klimastabilen Baumarten die für Mannheim essentiell wichtigen Waldfunktionen Naherholung, Klimaschutz, Grundwasserschutz und Biodiversität nachhaltig erfüllen. "Nichtstun" führt im Käfertaler Wald und im Dossenwald nur zur weiteren Verbreitung der spätblühenden Traubenkirsche und anderer unerwünschter Neophyten und damit zu einer ökologischen und funktionalen Verarmung.

Mit den Budgetkürzungen im Forstbetrieb in der Vergangenheit und der nicht notwendigen Verzögerung und Vertagung bei der Forsteinrichtung hat dieser dringend notwendige Waldumbau nun erneut zwei bis drei Jahre verloren.

Die SDW Mannheim fordert daher alle Beteiligten dringend auf, den Weg zu einer Sachlichkeit in der Diskussion zurückzufinden und das Vertrauen in die eigene Forstverwaltung zu stärken. Es gilt nun im Sinne unseres Waldes schnell und in gemeinsamer Zielsetzung zu handeln.

*Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) ist als eine der ältesten deutschen Umweltschutzorganisationen in einem Bundesverband sowie selbständigen Landes- und Kreisverbänden organisiert. Für die SDW Mannheim steht neben seinen Tätigkeiten als anerkannter Naturschutzverband und Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (Durchführung von Pflanzungen), die Waldpädagogik im Vordergrund seiner Arbeit. Mit seinen Aktionen will die SDW die Lebensgemeinschaft Wald ins Bewusstsein der Öffentlichkeit bringen.*